



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Gaiserwald

Pfarrer Martin Heimbucher
Sonnenhofstrasse 3, 9030 Abtwil
071 311 17 77, martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

Pfarrerinnen Gila Heimbucher
Sonnenhofstrasse 3, 9030 Abtwil
971 311 54 77, gila.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

Kinder und Jugendarbeit
Tanja Mäder, 079 629 99 05, tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch
Timo Keller, 079 139 98 06, timo.keller@ref-gaiserwald.ch

Präsidium, Sekretariat und Kassieramt
Reservation der Kirchgemeindegäuser Abtwil und Engelburg
Schönbühlstrasse 4, 9032 Engelburg
071 277 92 00, sekretariat@ref-gaiserwald.ch
Montag, Dienstag und Donnerstag 08.00 bis 11.30 Uhr

Mesmer
Roland Fey, 079 633 47 21, roland.fey@ref-gaiserwald.ch

Weitere Informationen:
www.ref-gaiserwald.ch

P.P.
9030 Abtwil

DIE POST 



HIMMELSBOTE

Neuigkeiten und Infos der
Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Gaiserwald

Ausgabe 2 – April bis Juni 2022



Liebe Leserin, lieber Leser

In einem Jubiläumsjahr schaut man zurück. In dieser Ausgabe halten Persönlichkeiten, welche die Geschicke der Kirchgemeinde in den letzten Jahrzehnten mitgestaltet, ihre prägenden Erinnerungen fest.

Wie blicke ich als «Aktiver» auf diese Schilderungen? Gibt es einen «roten Faden», der sich über die Jahre hinzieht? Stehen wir heute an einem anderen Ort als in den 1990er-Jahren oder um die Jahrtausendwende?

In allen Berichten werden der Wille und das Bemühen sichtbar, die Kirchgemeinde als lebendige und fürsorgliche Kirche auszugestalten und zu entwickeln. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Kinder- und Jugendarbeit gelegt, die stark

gefördert und ausgebaut wurde. Wiederholt wird auch auf die Frühlings- und Herbstlager hingewiesen. Diese sind bis heute erfolgreich. Mit dem neu aufgebauten Familienzentrum und weiteren neuen Angeboten werden heute Familien und Kinder zusätzlich unterstützt und mit der Kirche vertraut gemacht.

Die ökumenische Zusammenarbeit ist ein Schwerpunkt. Mit gemeinsamen Feiern, den Suppentagen, den Birkengesprächen und weiteren Anlässen wurde dieses Miteinander immer weiterentwickelt. Hinzu kommen gemeinsame Veranstaltungen, besonders auch für die Seniorinnen und Senioren. Heute ist diese bereichernde ökumenische Verbundenheit nicht mehr wegzudenken.

Die Feststellung, dass es in der christlichen Gemeinschaft «menschelt» wie anderswo und es gerade im personellen Bereich anspruchsvolle Fragen zu beantworten galt, gehört offenbar zu einer Kirchgemeinde. Aus den Berichten wird zugleich deutlich, dass an Klausurtagungen und auf andere Weise immer nach einem gemeinsamen Weg gesucht wurde. Bei allen bleiben die bereichernden persönlichen Kontakte und die vielen motivierten Mitarbeitenden und Freiwilligen stark in Erinnerung. Dieses schöne Miteinander entspricht auch meiner Erfahrung.

Ich wünsche Ihnen eine anregende, inspirierende Lektüre!

Andreas Haltinner,
Präsident Kirchgemeinde
andreas.haltinner@ref-gaiserwald.ch



Save the Date – wir feiern 100 Jahre evang.-ref. Kirchgemeinde Gaiserwald

Freitag, 9. September, 19.30 Uhr
«Martin Luther King – I have a dream» Hommage mit Lesung und Musik

Samstag, 10. September, 11–16 Uhr
Familientag mit Kinderprogramm, Hüpfburg, Schminken und vieles mehr

Samstag, 10. September, 18 Uhr
«Open Mic» Konzert für Jugendliche und junge Erwachsene

Samstag, 5. November, 17 Uhr
Konzert in Engelburg mit Kirchenchor und Geschwister Küng, Aufführung «Juchzed und singed» von Peter Roth

Sonntag, 6. November, 10 Uhr
Festgottesdienst in Abtwil mit Kirchenchor, Predigt Kirchenratspräsident St. Gallen Pfr. Martin Schmidt

Inhalt

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Geistliche Gedanken	
Was meine ich, wenn ich Gott sage?	4
Rückblick	
Ehemalige Pfarrpersonen und Kirchenvorstandspräsidenten blicken zurück	6
Kirchgemeinde heute	
Syrien – seit zehn Jahren ein Land im Krieg	10
Terminkalender	
Gottesdienste	12
Kinder/Jugendliche	13
Erwachsene	14

Was meine ich, wenn ich Gott sage?

Seite 4



Syrien –
seit zehn Jahren ein Land im Krieg
Seite 10



Was meine ich, wenn ich Gott sage?

Warum glaubt man an einen Gott? Glauben alle an etwas? Martin Heimbucher diskutiert Fragen, die dazu anregen, über die eigene Haltung nachzudenken. Impulse, wie man sich auf Gott einlassen kann.

Eine Konfirmandin fragte mich einmal kurz vor ihrer Konfirmation: «Und, glauben Sie tatsächlich, dass es einen Gott gibt?» «Natürlich», sagte ich damals, «und das nicht nur, weil ich Pfarrer bin, sondern als Christ glaube ich das schon ein Leben lang. Ich durfte mit Gottvertrauen quasi schon aufwachsen und auch als Erwachsener habe ich meinen Glauben nicht infrage stellen müssen – Ihm sei Dank – und das wünsche ich auch dir.»

«Gibt es einen Gott?» Dietrich Bonhoeffer hat einmal geschrieben: «Einen Gott, den es gibt, den gibt es nicht.» Gott ist

kein Gegenstand irgendwo da draussen, Gott ist eine Macht, die unendlich viel grösser ist als alles, was wir kennen. Darum können wir ihn niemals völlig erkennen, auch nicht beweisen, nur ansatzweise beschreiben, was Menschen vor uns und auch wir mit ihm erleben.

Mit Schülerinnen und Schülern schaue ich zur Gottesfrage meist die indische Geschichte von den Blinden und dem Elefanten an, wo keiner das grosse Tier völlig erkennen kann: Der Eine fühlt den Rüssel, der Nächste das Ohr, der Dritte das Bein und der Letzte den Schwanz. Alle halten das, was sie in Händen haben,

für das Ganze. Das gilt nun auch für Gott. So will ich den Jugendlichen zeigen, dass all unser Erkennen fragmentarisch ist. Gott ist viel grösser als das, was wir von ihm erfahren können.

Und so würde ich wie Bonhoeffer sagen – er ist auch nicht das grosse Tier, für das wir Menschen einfach blind sind. Gott ist für mich eher die umfassende Macht, aus der alles kommt: nicht nur die Elefanten, alle Geschöpfe und Dinge, und auch wir Menschen.

Glaube heisst, in Beziehung sein

Eine andere Frage, die mir immer mal wieder gestellt wird, lautet: «Glaubt nicht jede und jeder öppis?» Und ich sage «natürlich», aber an Gott zu glauben, bedeutet, dass wir uns zu seiner unsichtbaren Macht positiv in Beziehung setzen. Es geht nicht um die spekulative Behauptung, dass es ihn gibt, sondern darum, dass wir in ihn ein Vertrauen setzen, das uns im Leben und im Sterben trägt. So habe ich es noch aus dem reformierten Katechismus gelernt.

Gott ist nicht für sich allein Gott, sondern er ist ein Gott in Beziehung. Solches drückt schon sein Name aus, den er im Ersten Testament Moses am brennenden Dornbusch offenbart «Ich werde sein, der ich sein werde» oder «Ich werde für dich da sein.»



Glaube gibt dem Menschen Kraft

Gott ist nicht das Sein an sich, so wie es die Philosophie und manche theologische Richtung später erklärt haben. Gott zeigt sich in meinem Verständnis als Kraft für die Menschen, in der sie Zuflucht finden in der Not und von der sie alles Gute erwarten dürfen.

Martin Luther hat einmal geschrieben «An was du dein Herz hängst, das ist dein Gott.» Ja, ich stimme ihm zu, doch es gibt auch falsche Götter, an die wir uns hängen. Diese schicken uns letztlich nicht auf einen erfüllten Weg durchs Leben. Der Gott, von dem die Bibel erzählt, der sich in keinem Bild darstellen lässt, für uns Christen aber in Jesus lebendig geworden ist, lädt uns zum absoluten Vertrauen auf die Liebe des himmlischen Vaters ein.

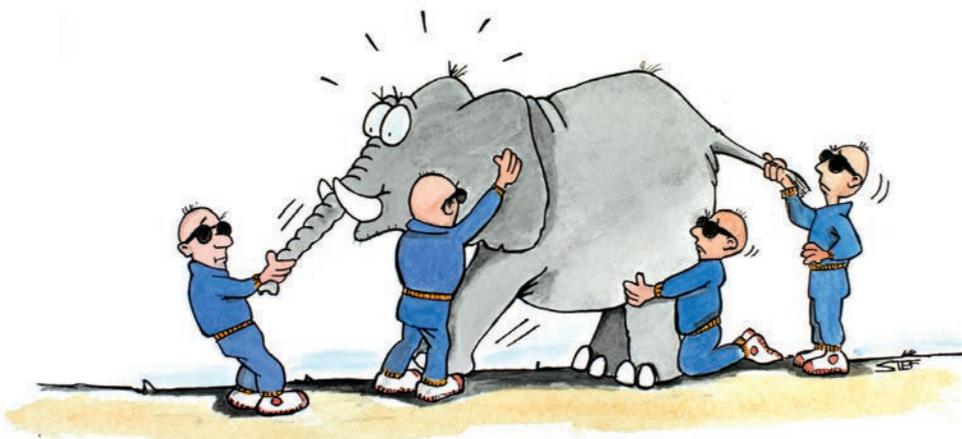
Muss man sich ihn als persönlichen Gott vorstellen? Ich kann nur sagen, ich tue das, auch wenn ich das Bild vom alten Mann mit Bart nie gehabt habe.

Glaube braucht ein Gegenüber

Meine Gottesbeziehung braucht eine Vorstellung; noch wichtiger sie braucht ein Gegenüber, an das ich mich wenden kann, mit allem, was ich auf dem Herzen habe. Aber was bringt das Beten, wenn er so schreckliche Dinge auf dieser Welt zulässt. Eine Frage, um die wir nicht herumkommen. Um auch diese noch persönlich zu beantworten: Gott ist für mich nicht allmächtig im Sinne einer Kraft, die von oben je nach Bedarf in unserem menschlichen Schauspiel Regie führt. Gott lässt der Welt ihre natürlichen Abläufe und uns Menschen viel, vielleicht zu viel Freiheit.

Er lässt sich aus dieser Welt herausdrängen, schon vor 2000 Jahren ans Kreuz nageln. Auch heute – jedenfalls auf der nördlichen Halbkugel dieser Erde – schiebt man ihn mehr und mehr ins Abseits. Trotzdem finden Menschen immer noch ihren entscheidenden Halt, in seinem Dasein für uns. Und ihre Orientierung fürs eigene Leben, wohl auch aus dem Verständnis, dass sein guter Geist nur durch Menschen wirken kann, die sich auf ihn einlassen. Auch damit bekommt mein Leben Sinn: Ich verdanke mich Ihm, der mich verborgen begleitet, und er schickt mich auf den guten Weg, für andere da zu sein.

Pfarrer Martin Heimbucher
martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch



Ehemalige Pfarrpersonen und Kirchenvorstandspräsidenten blicken zurück

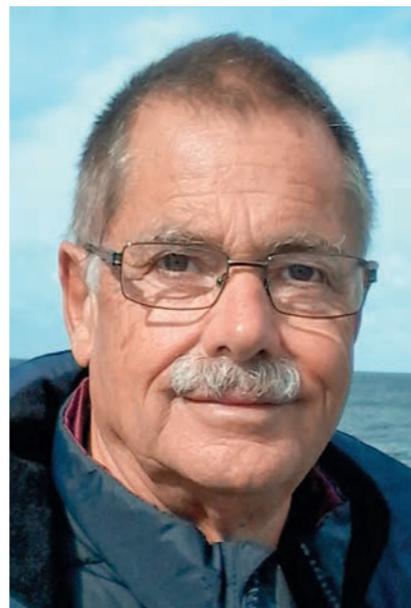
In Zusammenhang mit dem 100-Jahr-Jubiläum der Kirchgemeinde Gaiserwald wurden ehemalige Pfarrpersonen und Kirchenvorstandspräsidenten gebeten, zurückzuschauen und ihre Gedanken festzuhalten. Ein spannender Einblick in die jüngere Geschichte der Kirchgemeinde.

Allen ehemaligen Pfarrpersonen und Kirchenvorstandspräsidenten wurden die gleichen Fragen gestellt. Es ging um die Zeit, in der sie tätig waren, um Themen, die damals bewegten. Um die Organisation der Kirchgemeinde, die Zusammenarbeit in den Gremien und um die Zukunft der Kirche.

Markus Rohrer war von 1998 bis 2002 Präsident der Kirchenvorsteherschaft und das sind seine Erinnerungen:

«Eindrücklich war die Erkenntnis, dass es genauso `menschelt` wie anderswo und Probleme nicht einfacher zu lösen sind, nur weil sie innerhalb einer christlichen Gemeinschaft bestehen. Schwierig war bisweilen, den unterschiedlichen Ansprüchen einzelner kirchennaher, engagierter Mitglieder und Gruppierungen an die Pfarrpersonen und die Kirchenvorsteherschaft zu genügen. Die damaligen Pfarrpersonen waren beide sehr profiliert, jedoch von unterschiedlicher Prägung, und auch zwischen Abtwil und Engelburg gab es Unterschiede.

Uns beschäftigten Strukturdiskussionen und die Erarbeitung eines Leitbilds. Die Einzelkelche unter Beibehaltung des Gemeinschaftskelchs wurden eingeführt, die damalige Partnerschaft mit Reghin/Rumänien offiziell besiegelt und die Fassade der Kirche Abtwil einem strukturerhaltenden Facelifting unterzogen. Ausserdem wurde die ökumenische Zu-



sammenarbeit intensiviert mit gemeinsamen `Agapefeiern` (Mahlfeier zwischen den Konfessionen) als Resultat. Sorgen bereiteten Kirchengaustritte und eher magerer Gottesdienstbesuche. Zu den immer wiederkehrenden besonderen Anlässen gehörten die Kirchgemeindefeste, „Gespräche unter der Birke“, Anlässe für Mitarbeitende und die stets konstruktiv verlaufenden Kirchgemeindeversammlungen.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Kirchenvorsteherschaft erlebte ich als ein vertrauensvolles und freundschaftliches Miteinander mit engagierten Kolleginnen und Kollegen, den Pfarrpersonen und der Kassierin. Gerne erinnere ich mich zurück an viele persönliche Kontakte innerhalb der Kirchgemeinde und der Synode und an zahlreiche motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Freiwillige.

Für die Zukunft wünsche ich alles Gute: Weiterhin tatkräftige, gutgesinnte Mitglieder und neue Ideen, um auf die Menschen zuzugehen. Gottes Segen!»

Mario Zemp war von 2007 bis 2009 Präsident der Kirchenvorsteherschaft und das sind seine Erinnerungen:

«Meine Amtszeit als Präsident liegt für mich weit zurück und meine Aufzeichnungen habe ich gelöscht. Soviel ich noch weiss, stellten sich der Kirchenvorsteherschaft in den zwei Jahren meiner Amtszeit keine wichtigen Themen oder vordringlichen Fragen oder Probleme von entscheidender Bedeutung.

Hingegen blieb, dass die Zusammenarbeit in unserem Gremium positiv und konstruktiv war und in einer entspannten und freundlichen Atmosphäre stattfand. In meine Zeit fiel die offizielle Amtseinssetzung von Pfarrer Michael Pues, sowie die Wahl von Elke Steiner als Leiterin des Sekretariats und der Administration. Ebenfalls in guter Erinnerung bleiben mir die beiden Klausurtagungen in den Jahren 2007 und 2008. Sie kitteten die Kirchenvorsteherschaft besser zusammen und brachten mehr Klarheit über die geplanten Aktivitäten in der Kirchgemeinde. Dieser Rahmen ermög-



lichte auch, grundsätzliche Themen zu diskutieren.

Mit Freude erinnere ich mich an die Tatsache, dass in der Kirchgemeinde Gaiserwald die beiden Pfarrer zusammen mit den Gottesdienstteilnehmenden immer eine Gemeinschaft der Glaubenden bildete: Eine Gemeinde, die zusammen gebetet und gesungen hat und weit weg war von einer Hierarchie `Klerus – Laie`. Ich wünsche mir, dass dieses Miteinander bestehen bleibt und auch die volksnahe Sprache im Gottesdienst und in der Predigt gepflegt wird.»



Andrea Hofacker war von 2010 bis 2014 als Pfarrerin in der Kirchgemeinde Gaiserwald tätig und das sind ihre Erinnerungen: «In Erinnerung geblieben sind mir die Frühlings- und Herbstlager, die ich bestens organisiert von meiner Vorgängerin Sigrun Holz übernommen habe. Im Laufe der vier Jahre ist das Team der jugendlichen Helfenden auf mehr als 20 Personen angewachsen. Sie sind mir, gemeinsam mit dem erwachsenen Team, als verantwortungsbewusst und fleissig in Erinnerung geblieben.

Die Zahl der Kinder im Frühlingslager nahm von etwa 80 im ersten auf über 100 im letzten Jahr zu. Das Vertrauen der Eltern und Kinder in unsere Institution Kirche – aber auch in mich als Person – hat mich immer gefreut. Gerne hätte ich mit der Generation, die in diesen Lagern herangewachsen ist, weiter an der Institution Kirche gebaut, denn diese Generation ist unsere Zukunft.

An die Freiwilligen in Engelburg denke ich ebenfalls sehr gern zurück, zum Beispiel an den Kreis, der den DonnschtigTreff mit vorbereitet hat. Freude bereiteten mir auch die bereichernde ökumenische Zusammenarbeit mit Diakon Andreas Barth, die Fasnachtsgottesdienste mit den Chapfchläpflern, deren Namen ich immer noch nicht aussprechen kann, gemeinsame Osternächte und Suppentage und unsere ökumenische Pfingstfahrt. Dass meine Verabschiedung am ökumenischen Suppentag 2014 stattfand, war eine logische Folge dieser Zusammenarbeit.

Für die Zukunft wünsche ich der Kirchgemeinde, dass sie weiterhin die junge Generation und die Ökumene im Blick behält. Beides wird zukunftsweisend sein für unsere Kirche.»



Michael Pues war von 2004 bis 2011 als Pfarrer in Abtwil tätig und das sind seine Erinnerungen: «Gekommen sind wir zu zweit, als Familie mit zwei Kindern haben wir uns dann verabschiedet. Zusätzlich zu meiner Pfarrtätigkeit durfte ich auch in der `Psychologischen Ersten Hilfe` des Kantons St. Gallen verantwortlich mitarbeiten. Um die Tätigkeiten auszuüben, die für mich im Zentrum meines Berufes standen, hielt mir die Kirchenvorsteherschaft den Rücken frei. In einem Pfarramt geht es um Verkündigung, Seelsorge, Bildung. Und ganz generell darum, mit möglichst vielen Menschen vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen.

Abtwil und Engelburg sind in dieser Zeit näher zusammengerückt. Die Menschen erlebte ich als traditionsbewusst und aufgeschlossen, ausgestattet mit einer grossen Bereitschaft zu freiwilligem Engagement. In jener Zeit bewegte der Umgang mit geflüchteten Menschen und die Rolle des Islam die Kirchgemeinde. Zudem

gestaltete man Zukunftssonntage, um sich Gedanken zu machen, wie sich die Kirche weiterentwickeln sollte, damit sie für möglichst viele relevant bleibt. Ein prägendes Erlebnis und sehr bewegend war die gemeinsame Weihnachtstafel am Heiligabend im Kirchgemeindehaus: Zusammen mit Menschen zu essen und zu feiern, die sonst allein geblieben wären.

Neben den `Klassikern` wie Gottesdienste, Gemeindegruppen und jährlichen Anlässen wie Suppentag oder Jahrmarkt wurde nach neuen Formaten gesucht. So kam es im Kirchgemeindehaus zu Kinoabenden, Public Viewing und Rock Nights mit lokalen Bands. Organisiert wurden auch spannende Begegnungsreisen nach Reghin, St. Petersburg oder ins Südtirol. Ein Jugendchor wurde aufgebaut und zum 50-jährigen-Jubiläum der Abtwiler Kirche gab es ein wunderbares Fest.»



@HEKS

Syrien – seit zehn Jahren ein Land im Krieg

Die ökumenische Arbeitsgruppe «Birkengespräch» der reformierten und katholischen Kirchgemeinden Gaiserwald hat beschlossen, in den nächsten drei Jahren Jugend- und Kinderprojekte im Kriegsland Syrien finanziell zu unterstützen. Ein Einblick zeigt das ausgewählte Projekt und das Land, das durch den seit 2011 andauernden Bürgerkrieg im wahrsten Sinne des Wortes ausgeblutet ist.

Krieg, Armut, Hunger, desaströse Wirtschaft, soziale Ungleichheit, konfessionelle Spannungen, Korruption und Corona – das sind die Katastrophenmeldungen aus Syrien. Ist Hilfe für die Bevölkerung überhaupt möglich, sinnvoll oder sollen wir uns vom Land des Diktators Assad und seinem Clan angewidert abwenden?

Der seit zehn Jahren herrschende Krieg wurde ursprünglich wegen einer Brot-

und Benzinpreiserhöhung ausgelöst. Von der Hauptstadt Damaskus weitete er sich zum grausamen Flächenbrand aus. Über zwölf Millionen Syrerinnen und Syrer mussten ihren Wohnort verlassen. Die Hälfte davon flüchtete ausser Landes. Die meisten der Flüchtenden fanden Unterschlupf in den Nachbarländern Türkei, Libanon und Jordanien und fristen dort meist ein erbärmliches Leben. In der Schweiz leben etwa 2000 syrische Vertriebene. Rund die Hälfte mit

einem bewilligten Asylantrag, andere mit einer vorläufigen Aufenthaltsbewilligung. Einzelne Betroffene mussten die Schweiz wieder verlassen und sind oft untergetaucht. In unserer Gemeinde Gaiserwald leben einige wenige syrische Asylsuchende. Sie besuchen den angebotenen Sprachunterricht in Abtwil und Engelburg.

In Syrien wird arabisch gesprochen: 74 Prozent der Menschen sind sunnitische Muslime, zwölf Prozent Alewiten wie der Diktator Assad und zehn Prozent christlichen Glaubens (Syrisch- und Griechischorthodoxe, einige Katholiken).

«Unser» Kinder – und Jugendprojekt

HEKS unterstützt zurzeit rund 20'000 Flüchtlinge mit Lebensmittel- und Hygienepaketen. Zudem unterhält das Hilfswerk mit den Partnerkirchen vor Ort zwölf Schulen und Freizeittreffs für Kinder christlichen und muslimischen Glaubens. Hier möchten wir helfen und materielle Unterstützung leisten. Rund 2500 Kinder bekommen mittags eine warme Mahlzeit und die Möglichkeit, mit Basteln und Sport ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Kriegstraumatisierte Kinder erhalten psychosoziale Betreuung. Laut Caritas International und der Weltgesundheitsorganisation WHO ist der Gesundheitszustand besonders von Kindern katastrophal. Landesweit ist nur noch etwa die Hälfte der Spitäler funktionsfähig. Corona hat die Aktivitäten der Projektschulen zusätzlich erschwert. Während Monaten blieben die Schulen geschlossen und Essenspakete mussten den Kindern nach Hause gebracht werden.

Mit Ihnen, liebe Gaiserwaldnerinnen und Gaiserwalder, möchten wir einigen hundert Kindern etwas Hoffnung schenken. Auch wenn die kriegerische Situation weiterhin eine unmenschliche Belastung für den Grossteil der Bevölkerung darstellt.

Report 2021 zur Menschenrechtslage in Syrien

Amnesty International, die weltweit tätige Menschenrechtsorganisation, publiziert jedes Jahr für alle Länder der Welt Berichte zur Situation der Menschenrechte und deren Einhaltung durch die Regierungen. Zusammengefasst einige Stichwörter für Syrien, aus Quellen des HEKS/der Caritas, von Amnesty International und verschiedenen Medienberichten.

- Rechtswidrige Angriffe: Syrische Regierungstruppen greifen mit russischer und iranischer Unterstützung zivile Gebäude wie Spitäler und Schulen an und nehmen zivile Opfer in Kauf (zurzeit vor allem im Nordosten des Landes)
- Die syrische Regierung lässt 10'000-ende Regimegegner und Menschenrechtlerinnen willkürlich verhaften und «verschwinden». Besuche von Gefangenenlagern durch das IKRK (Internationales Rotes Kreuz) lässt die Regierung Assad nur sehr selektiv zu.
- Die Regierung verletzt systematisch das Recht auf Gesundheit von Menschen mit Corona, seien dies Patientinnen oder Pflegenden.
- Die rund sechs Millionen Binnenflüchtlinge leben in Notunterkünften und Lagern ohne sanitäre Einrichtungen. So hausen beispielsweise 65'000

Menschen im Lager Al-Hol im Norden des Landes. Dort starben im letzten Jahr 62 Kinder an Krankheiten oder wurden durch Personenminen getötet.

- Die Niederlande hat auf Druck von Nichtregierungsorganisationen (NGO) wie Amnesty International die syrische Regierung wegen systematischer Folterungen vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag angeklagt.
- Am 13. Januar 2022 entlarvte ein deutsches Gericht in Koblenz einen Angehörigen des syrischen Geheimdienstes. Als Asylsuchender kam er nach Deutschland und wegen staatlich angeordneter Folter wurde er zu lebenslanger Haft verurteilt.

Das Prinzip des Weltgerichts, begangene Menschenrechtsverletzungen ausserhalb des eigenen Landes einzuklagen, könnten alle Staaten der Welt anwenden, also auch die Schweiz.

Reto Moritz



@HEKS

Terminkalender auf einen Blick April bis Juni 2022

Gottesdienste

3. April

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Rudy Van Kerckhove

10. April

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

15. April – Karfreitag mit Abendmahl in Abtwil und Engelburg

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher mit Markus Egger, Klarinette

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher mit Diana Sommer, Klavier

17. April – Ostersonntag

06.00 Uhr in Engelburg, ökumenische Osternacht, für Familien geeignet

Pfrn. Gila Heimbucher und Seelsorgerin Evelyn Von Gernler

10.00 Uhr in Abtwil, mit Abendmahl, Pfr. Martin Heimbucher und Kirchenchor

24. April

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Hans Martin Enz

1. Mai

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Margrit Lüscher

8. Mai

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher mit Pascale Kreyenbühl, Violine

13. Mai – Nachtfalter-Gottesdienst für Jugendliche von Jugendlichen

19.00 Uhr in Abtwil, Timo Keller «Einsatz für Gerechtigkeit – geht es auch ohne?»

15. Mai

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher

22. Mai

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

26. Mai – Auffahrt – Familiengottesdienst an der Sitter mit Tauferinnerung

10.00 Uhr an der Sitter, Pfrn. Gila Heimbucher. Bei schlechtem Wetter findet der Anlass in der reformierten Kirche Engelburg statt

29. Mai

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Klaus Stahlberger

2. Juni – Gottesdienste im Alterszentrum Senevita Wisental

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

5. Juni – Konfirmation

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Martin Heimbucher und Timo Keller, Rita Bänziger, Gesang, Diana Sommer, Klavier

12. Juni

10.00 Uhr in Abtwil, Pfrn. Gila Heimbucher

19. Juni – Singgottesdienst

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Martin Heimbucher und Kirchenchor

26. Juni

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Hans Martin Enz

6. April, 4. und 18. Mai, 8. und 22. Juni – Jungstreff

14.00 bis 17.00 Uhr für Jungs ab der 4. Klasse im KGH Abtwil

Kontakt: Timo Keller, timo.keller@ref-gaiserwald.ch

6. April, 4. und 18. Mai – Konfunterricht

18.30 Uhr mit Pfr. Martin Heimbucher und Timo Keller im KGH Abtwil

11. bis 13. April – Frühlingslager

9.30 bis 17.00 Uhr Frühlingslager mit Tanja Mäder und Team im KGH Engelburg

27. April, 25. Mai und 29. Juni – Waldfuchs-Zyt (ab 4 bis 9 Jahren)

14.15 bis 16.45 Uhr Treffpunkt beim Parkplatz vom Farnenwald mit Wilma Moritzi, wilmamoritzi77@yahoo.de und Timo Keller, timo.keller@ref-gaiserwald.ch

6. Mai und 10. Juni – 10nach12 Abtwil

12.10 Uhr «Der andere Zmittag» für 4. bis 6. Klässler im KGH Abtwil

11. Mai und 15. Juni – Mädchentreff

14.00 bis 17.00 Uhr Mädchentreff für Mädchen ab der 5. Klasse oder ab zehn Jahren im KGH Engelburg. Kontakt: Tanja Mäder, tanja.maeder@refgaiserwald.ch

21. Mai – Kolibri und Krabbelgottesdienst

09.30 Uhr Kolibri und Krabbelgottesdienst im KGH Engelburg

26. bis 29. Mai – Konfreise

Kafitreff für Mütter und Väter mit ihren Kindern – jeden Dienstag und Freitag

9.00 bis 11.00 Uhr im KGH Abtwil, mit Sandra Brühlmann und Team

Kinder/Jugendliche

Familien



Terminkalender auf einen Blick April bis Juni 2022

Erwachsene

Immer montags Chorprobe – ausgenommen während der Schulferien

19.30 Uhr Kirchenchorprobe im KGH Abtwil. Kontakt: Gertrud Tschirren, Tel. 071 311 20 59

4. April, 2. Mai und 13. Juni – Club 60+

14.00 Uhr Club 60+: Jassen im KGH Abtwil. Kontakt: Margrit Wild, Tel. 071 311 21 55

7. und 21. April, 5. und 19. Mai, 2. und 16. Juni – Mittagstisch

12.00 Uhr Mittagstisch im KGH Abtwil. Infos zur Durchführung und Anmeldung: Ruth Lareida, Tel. 071 311 19 45 oder Marianne Utz, Tel. 071 311 42 08, 079 360 18 43

7. April – Erwachsenenbildung

19.30 Uhr Papis unter sich im KGH Abtwil. Gesprächsrunde mit Gast Marcel Kräutli, erster Väterberater im Kanton St. Gallen. Was bewegt die Männer von heute? Wie sieht das Rollenbild aus? Ein Austausch in lockerer Runde mit offeriertem Bier. Anmeldung erforderlich an: sabrina.schmid@ref-gaiserwald.ch

12. April, 10. Mai und 14. Juni – Spielnachmittag Pro Senectute

14.00 Uhr Spielnachmittag Pro Senectute im KGH Abtwil. Kontakt: Rösli Niedermann, Tel. 071 311 19 60

19. April, 17. Mai und 7. Juni – Playbacktheater «Spielraum»

19.00 Uhr im KGH Abtwil. Wir spielen Ihre Geschichte. Kontakt: Dorothee Mack, Tel. 071 310 17 70

21. April – Ökumenischer Donnschtig-Treff/SechzigplusTreff

14.00 Uhr im KGH Engelburg. «Heiteres aus dem Appenzellerland». Mit Witz und Humor begleiten uns der begnadete Geschichtenerzähler Peter Eggenberger und der Hackbrettspieler Hans Sturzenegger durch den Nachmittag

21. April 2022 – Club 60+

Besichtigung und Führung Flugplatz Sitterdorf. 12.55 Uhr Abfahrt ab Gemeindehaus. Info/Anmeldung bis 14. April an Margrit Wild, Tel. 071 311 21 55

26. April – Frauenzmorge

09.00 Uhr Frauenzmorge bei Jolie Frick, Dufourpark 8, Tel. 071 310 06 51

28. April – Spielnachmittag

14.30 bis 16.30 Uhr Spielnachmittag im Alterszentrum Senevita Oberhalden, Engelburg

6. Mai und 10. Juni – Bibel am Morgen

09.00 Uhr Bibel am Morgen im KGH Engelburg mit Pfr. Martin Heimbucher «Erkennungszeichen und Freiheit des Glaubens»

9. bis 14. Mai – Seniorenreise

Seniorenreise ins Welschland. Kontakt: Pfr. Martin Heimbucher

11. Mai – Frauentreff

Stadtpilgern mit Regina Pauli: Treffpunkt um 09.10 Uhr bei der St.Laurenzenkirche, Bus Abtwil-St.Josefen ab: 08.33 Uhr. Dauer des Rundgangs: ca. 2 Std. Spiritualität lässt sich auch in urbaner Umgebung erfahren, wenn wir achtsam unterwegs sind. Ganz bei sich sein und so die Strassen, Gassen und Plätze begehen. Mit Texten, Gedanken und Liedern an verschiedenen Orten innehalten und dadurch Bekanntes neu erleben – das ist das Ziel dieses Rundganges. Gemeinsame Einstimmung in der Kirche St.Laurenzen. An verschiedenen Brunnen der Stadt pilgernd vorbeiziehen, deren Entstehungsgeschichte hören und äusserre Gegebenheiten symbolisch mit einer inneren Schau verbinden. Der gemeinsame liturgische Abschluss lässt das Erlebte verinnerlichen. Anmeldung bei Brigitte Gremlı, Tel. 071 311 34 20 oder brigitte.gremlı@ref-gaiserwald.ch

19. Mai – Donnschtig-Treff

14.00 Uhr Donnschtig-Treff im KGH Engelburg. Maifest unter der Birke. Für Musikunterhaltung sorgen Sigi und Ernst Nagel. Bei schlechtem Wetter findet der Anlass im Kirchgemeindehaus statt. Separate Einladung folgt.

19. Mai – Gott ist auch mein Bier

19.00 Uhr Kirche ist auch mein Bier, nach Möglichkeit vor der reformierten Kirche Abtwil mit Pfr. Martin Heimbucher und Impulsen zum Thema Freiheit

31. Mai – Frauenzmorge

09.00 Uhr Frauenzmorge bei Trudi Allenspach, Spiseeggstr. 14, Tel. 071 277 63 84

1. Juni – Club 60+

St. Galler Brückenweg. Wanderung ca. 2 Std. mit Trudi Bruderer Anmeldung bis 20. Mai an Trudi Bruderer, Tel. 071 277 86 36

9. Juni – Ökumenischer Donnschtig-Treff/SechzigplusTreff

13.30 Uhr Treffpunkt KGH Engelburg. Waldbegehung und Grillanlass mit Revierförster Walter Bicker. Der Spaziergang zur Waldhütte dauert etwa 90 Minuten. Bei schlechtem Wetter findet eine Informationsveranstaltung im Evang.-ref. Kirchgemeindehaus statt

9. Juni – Ökumenischer Tagesausflug

Besichtigung Paul-Scherrer-Institut in Villigen und Städtchen Rheinau ZH. Anmeldung bis 2. Juni an Niklaus Fürer, Tel. 071 311 29 02

10. Juni – Internationales Essen

19.00 Uhr im KGH Abtwil. Kontakt: Pfr. Martin Heimbucher, Tel. 071 311 17 77, martin.heimbacher@ref-gaiserwald.ch

11. und 18. Juni – Babysitterkurs

Babysitterkurs in Engelburg. Kontakt und Anmeldung bei Sabrina Schmid, Tel. 079 579 26 65, sabrina.schmid@refgaiserwald.ch

14. Juni – Club 60+

Zeitfrauen-Arbon – Ein Frauenstadtrundgang, eine Zeitreise, ab Mittag. Info/Anmeldung bis 2. Juni an Elisabeth Müri, Tel. 071 311 41 88 oder 079 332 60 70

28. Juni – Frauenzmorge

09.00 Uhr Frauenzmorge bei Gisella Steiner, Mühlenstrasse 61, Abtwil, Tel. 071 374 27 56